



KIFA
pflegt & entlastet

Jahresbericht 2025



Ihre Spende
in guten Händen.

stiftung-kifa.ch

*Wir begleiten Familien schwer
pflegebedürftiger Kinder und Jugendlicher
mit spezialisierter Pflege und individuell
abgestimmten Entlastungsangeboten,
damit ein Leben zuhause im vertrauten
Umfeld möglich ist.*

Impressum

Herausgeberin
Stiftung Kifa Schweiz

Koordination / Redaktion
Stiftung Kifa Schweiz
Eveline Berner

Gestaltung
oblògrafik, Olten

Fotos
Margherita Delussu,
Luzern

Druck
ISI Print AG, Aarau

Auflage
5'300 Exemplare
März 2026

Foto Titelseite

Ava geniesst die Zeit
mit Kifa-Pflegefachfrau
Marlis Marbach in
der Kifa-Ferienwoche.

Inhalt

Vorwort Präsidium	4
Bericht Geschäftsführung	6
Dienstleistungen	
Kifa pflegt	8
Kifa – mehr als Pflege	10
Kifa entlastet	12
Mittelbeschaffung	
Kifa unterstützen und Lebensqualität schenken	14
Organisation	
Menschen bei der Kifa	16
Finanzen	
Bilanz	18
Betriebsrechnung	19

8

Dienstleistungen



Mittelbeschaffung

14

16

Organisation



Vorwort Präsidium

Qualität sichern – Zukunft gestalten



*Maurus in der Kifa-Ferienwoche –
ein Entlastungsangebot, das 2025 sein
20-jähriges Jubiläum feierte.*

Liebe Leserinnen und Leser

Das vergangene Jahr war für die Stiftung Kifa Schweiz geprägt von grosser Bewegung und wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Während wir uns tagtäglich mit hoher Fachkompetenz und grossem Engagement für die Pflege sowie Entlastung von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten einsetzen, haben wir zugleich intensiv an der Weiterentwicklung unserer Organisation gearbeitet. Unser klares Ziel ist es, die Qualität unserer Angebote langfristig zu sichern und weiter zu stärken.

Auf dem Weg zur Zertifizierung:

Ein Meilenstein rückt näher

Die bevorstehende Zertifizierung des Qualitätsmanagements Pflege nach Swiss Care Excellence Certificate (SCEC) ist weit mehr als eine formale Anforderung. Sie ist Ausdruck unseres Qualitätsverständnisses und unseres Anspruchs, den betroffenen Familien mit höchster Professionalität und Verbindlichkeit zur Seite zu stehen. Die intensive Vorarbeit hat uns als Team gestärkt, Prozesse geschärft und uns wesentlich näher an unser Ziel gebracht.

Strategisch stark – Zukunft gestalten statt verwalten

Im Stiftungsrat haben wir dieses Jahr strategische Leitplanken festgelegt, die unseren Weg für die nächsten Jahre bestimmen werden. Dazu gehören der gezielte Ausbau der Dienstleistungen, die Sicherung unserer Pflegeexpertise in einem anspruchsvollen Arbeitsmarkt sowie die Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Kinderspitex mit innovativen Entlastungsangeboten. Wir wollen effizient, flexibel und nahe bei den Familien sein. Dafür investieren wir bewusst in Strukturen, Mitarbeitende und Projekte.

Das dauerhafte Ringen um eine gesicherte Finanzierung

Die Herausforderungen in der Finanzierung der Kinderspitex-Leistungen bleiben anspruchsvoll. Unterschiedliche kantonale Regelungen, Fragen der Restkostenübernahme sowie die geltenden IV-Tarife führen weiterhin zu komplexen Rahmenbedingungen. Mit grossem Engagement setzen wir uns dafür ein, dass unsere Leistungen bedarfsgerecht und angemessen finanziert



«Eine verlässliche Finanzierung ist die Voraussetzung dafür, dass hochspezialisierte Pflege überhaupt möglich bleibt.»

werden. In den Gesprächen mit Behörden, Partnerorganisationen und politischen Entscheidungsträgern zeigt sich, dass die Wahrnehmung und das Verständnis für die hochspezialisierte Arbeit einer Kinderspitex unterschiedlich ausgeprägt sind. Umso wichtiger ist es, durch gezielte Sensibilisierung Transparenz zu schaffen und das Verständnis für eine korrekte Abgeltung weiter zu stärken, damit unsere Arbeit auch langfristig auf eine verlässliche finanzielle Basis gestellt werden kann.

Blick voraus: 35 Jahre Stiftung Kifa Schweiz – ein Jubiläum, das bewegt

2026 feiert die Stiftung Kifa Schweiz ihr 35-jähriges Bestehen. Dieser besondere Meilenstein erfüllt uns mit Stolz, Dankbarkeit und Freude. Im Jubiläumsjahr werden wir einen Blick auf damals, heute und morgen werfen. Wir wollen Geschichten von berührenden Begegnungen erzählen, von Pflegenden, die sich Tag für Tag mit grossem Engagement einsetzen, sowie von einer Organisation, die seit Jahrzehnten dort unterstützt, wo Entlastung unverzichtbar ist.

Tauchen Sie mit unserem Jahresbericht in unsere Visionen, unsere Herausforderungen und die vielen Lichtblicke ein, die unsere Arbeit prägen. Ich danke allen Mitarbeitenden, Partnern, Spenderinnen und Spendern sowie den Familien für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Unterstützung. Gemeinsam tragen wir die Stiftung Kifa Schweiz in eine kraftvolle Zukunft.

Astrid Estermann, Präsidentin Stiftungsrat

Bericht Geschäftsführung

Verlässlichkeit schaffen in einem herausfordernden Umfeld



Arden geniesst die abwechslungsreichen Tage in der Ferienwoche in Walchwil, professionell begleitet von der Kifa-Pflegefachfrau Esther Sommerhalder.



«Engagierte Mitarbeitende und eine starke Teamkultur schaffen Vertrauen – und volle Zufriedenheit bei den Familien.»

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, sehe ich vor allem Menschen. Familien, die uns ihr Vertrauen schenken. Kinder, die unseren Alltag mit ihrem Mut, ihrer Verletzlichkeit und ihrer Lebensfreude prägen. Mitarbeitende, die mit grosser Fachkenntnis und verlässlichem Engagement jeden Tag ihren wertvollen Beitrag leisten. Dieses Miteinander prägt die Stiftung Kifa Schweiz – und ich empfinde es als Privileg und grosse Freude, dieser Organisation vorstehen zu dürfen.

Qualität als Haltung – das Bezugspersonen-System im Zentrum

Unser Qualitätsverständnis zeigt sich in erster Linie in einer fachlich fundierten, professionellen Pflege und darüber hinaus in der Art und Weise, wie wir Beziehungen gestalten. Mit unserem Bezugspersonen-System schaffen wir für Familien Verlässlichkeit und Orientierung. Faktoren, die im Alltag mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen von zentraler Bedeutung sind.

Dass uns die Familien auch in diesem Jahr ausnahmslos ihr Vertrauen und ihre volle Zufriedenheit ausgesprochen haben, erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Diese Rückmeldung bestätigt unsere Arbeit und spiegelt die Haltung unseres Teams wider: fachlich kompetent, empathisch und aufmerksam im täglichen Handeln.

Fachkräftemangel aktiv begegnen

Der Fachkräftemangel beschäftigt die gesamte Pflegebranche und er macht auch vor unserer Kinderspitex nicht halt. Wir wissen, dass unsere Mitarbeitenden das Herzstück unserer Organisation sind. Darum investieren wir bewusst in bestmögliche Arbeitsbedingungen, in Aus- und Weiterbildungen, in Teamkultur und Wertschätzung. Unser Ziel bleibt klar: eine Arbeitgeberin zu sein, bei der alle Mitarbeitenden gerne arbeiten und langfristig bleiben. Trotz des herausfordernden Umfelds dürfen wir immer wieder erleben, dass unsere Mitarbeitenden ihre Arbeit nicht nur als Beruf, sondern auch als Berufung verstehen.

Finanzielle Unsicherheiten eine belastende Realität

Was uns jedoch nach wie vor stark beschäftigt, ist die strukturell ungenügende Finanzierung unserer Leistungen. Die Vollkostendeckung ist nach wie vor nicht gewährleistet. Für alle Kinderspitex-Organisationen in

der Schweiz ist dies ein täglicher Balanceakt zwischen Versorgungsauftrag, hoher Qualität und wirtschaftlicher Realität. So wertvoll der Föderalismus in vielen Bereichen auch ist, zeigt er hier seine Schattenseiten: Ein Flickenteppich unterschiedlicher Regelungen, kantonale Ermessensspielräume und gesetzliche Unterschiede sind die Folge. Dies führt zu einem erheblichen administrativen Mehraufwand und zu ungenügenden Kostendeckungen, die für die Kifa einschneidend und nur schwer tragbar sind.

Trotz allem: Zuversicht

Und dennoch blicke ich mit Zuversicht in die Zukunft. Die Kifa trägt eine klare Vision, ein starkes Team und eine wachsende gesellschaftliche Wahrnehmung. Wir spüren Rückhalt, wir erleben Unterstützung, und wir sehen, dass unsere Stimme gehört wird. Die bevorstehenden Vorbereitungen auf unser 35-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr verleihen uns zusätzlichen Schwung. Es ist eine Gelegenheit, unsere Geschichte zu würdigen und zugleich klar den Blick in die Zukunft zu richten.

Mein grosser Dank geht an alle Mitarbeitenden, Partner, Spenderinnen und Spender und vor allem an die Familien für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder und Jugendliche und ihre Familien Unterstützung finden – verlässlich, kompetent und von Herzen.

Monika Kummer, Geschäftsführerin

Kifa pflegt

Ganzheitlich, kompetent und nah



*Kifa-Pflegefachfrau
Regina Huelin überprüft die
Beatmung von Giulia.*

Unsere Pflege ist weit mehr als eine medizinische Ver-
richtung. Sie ist eine Zusage an die Familien: «Wir sind
da, wir verstehen Ihr System und wir entwickeln uns
stetig weiter, um Ihnen die bestmögliche Qualität zu
bieten.»

**Pflegequalität durch Expertise:
Partnerschaft und Führung**

Um unsere fachliche Expertise weiter zu schärfen, sind
wir im Februar 2025 eine wegweisende Mitgliedschaft
mit Advacare eingegangen. Mit der Einführung einer
mobilen Pflegeexpertin (Advanced Practice Nurse, APN)
bringen wir spezialisiertes Wissen direkt an das Kunden-
bett. Im Jahr 2025 lag der Fokus auf der Überprüfung
unserer Pflegedokumentation sowie der Entwicklung
von Qualitätskennzahlen, die wir ab 2026 regelmässig
erfassen werden.

Parallel dazu haben wir unsere interne Führungskultur
gestärkt: Die Jour-fixe-Gespräche wurden nach dem
Konzept «Positive Leadership» neu strukturiert. Diese
wertschätzende Art der Begleitung unserer Mitarbeiten-
den unterstützt, fördert und entwickelt die individuellen
Fähigkeiten der Pflegenden. Das trägt zur hohen Quali-
tät der Pflege bei – ein Ergebnis, das sich auch in der
erneut sehr positiven Kundenumfrage widerspiegelt.

*«Dank der Zusammenarbeit mit
Advacare fliesst spezialisiertes
Expertenwissen in die Teams vor
Ort und kommt so unmittelbar
den Familien zugute.»*

**Sicherheit als Fundament:
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

Gute Pflege braucht gesunde Pflegenden. Deshalb haben
wir im Berichtsjahr das Konzept für Arbeitssicherheit
und Gesundheitsschutz (AS&GS) konsequent voran-
getrieben. Nach einem erfolgreichen Audit durch das
AEH Zentrum für Arbeitsmedizin wurden die Richtlinien
sowie die dazugehörigen Grundlagen finalisiert und
spezifisch an die Bedürfnisse der Kifa angepasst. Damit
ist das Fundament gelegt, um das Konzept im Jahr 2026
vollständig einzuführen und die Sicherheit sowie das
Wohlergehen unserer Teams nachhaltig zu stärken.

**Der Mensch im System:
Family Systems Care und BAIA**

Ein chronisch krankes Kind verändert die Dynamik einer
ganzen Familie. Im Jahr 2025 haben wir das Projekt «fam-
ilienzentrierte Pflege» zum Konzept Family Systems
Care (FSC) weiterentwickelt. An der Fachtagung im Sep-
tember 2025 wurden die Mitarbeitenden in dieser syste-
mischen Haltung geschult.

*«Ganzheitliche Pflege bedeutet
für uns, im Familiensystem
die individuellen Ressourcen
zu stärken.»*

Ein zentrales Element ist das BAIA-Konzept, das uns
hilft, ein offenes und zielführendes Gespräch mit der
Familie zu führen. Mithilfe von Geno- / Öko- und Bezie-
hungsdiagrammen visualisieren wir die Ressourcen im
Umfeld der Familien, um sie gezielt zu stärken. Wir pfe-
gen nicht nur ein Kind – wir unterstützen das gesamte
Familiensystem in seinem Pflegealltag.

**Würde bis zuletzt:
Pädiatrische Palliative Care (PPC)**

In der pädiatrischen Palliativpflege steht die Lebensqua-
lität an oberster Stelle. Wir haben 2025 das PPC-Konzept
sowie die Richtlinien zur Bedarfserfassung aktualisiert
und eng mit den Inhalten von Family Systems Care ver-
knüpft. Unser Ziel ist es, Kindern mit lebenslimitieren-
den Erkrankungen ein würdevolles Leben im vertrauten
Umfeld zu ermöglichen.

Abschiednehmen ist wohl die schwerste Aufgabe, die
unser gemeinsamer Weg bereithält, und doch gehört sie
untrennbar zu unserer Arbeit. Im Jahr 2025 mussten wir
uns von zwei Kindern für immer verabschieden. Diese
Momente hinterlassen tiefe Spuren der Trauer – bei den
Familien und ebenso in unseren Teams, die oft über
lange Zeit zu engen Wegbegleitern geworden sind.

Christian Kettler, Leitung Pflege

Kifa – mehr als Pflege

Ein fordernder Alltag und kleine Momente, die Kraft schenken

An einem Nachmittag in der Vorweihnachtszeit besuche ich die Familie B. im Kanton Bern. Katrin, die Mutter, ist gerade mit administrativen Arbeiten beschäftigt. «Seit Johns Krankheit hat sich unser Alltag stark verändert. Der administrative Aufwand ist enorm – wir mussten uns intensiv mit Fragen zur Invalidenversicherung auseinandersetzen», erzählt die gelernte Kleinkindererzieherin und legt die Unterlagen zur Seite.

Anfängliches Glück wird überschattet

Katrins Schwangerschaft verlief problemlos. Sohn John kam im Juli 2019, zwölf Tage nach dem errechneten Termin, gesund zur Welt. «In den ersten Wochen entwickelte sich unser Sohn gemäss den Erwartungen, auch das Neugeborenen-Screening zeigte keine Auffälligkeiten. Wir waren glücklich», erinnert sich die Mutter von John.

Nach etwa acht Wochen jedoch trübten erste Sorgen die Freude. John bekam Fieber und hatte keine Kopfkontrolle mehr. Zudem trank er schlecht und nahm nicht zu. Der Kinderarzt vermutete zunächst eine ungenügende Milchmenge. Katrin hatte das Gefühl, dass Johns Probleme nicht mit der Ernährung zusammenhängen, sondern dass es etwas anderes sein musste. Trotz zusätzlicher Nahrung blieb eine Gewichtszunahme aus. Mit zunehmendem Alter verschlechterte sich Johns Zustand. Die Arztbesuche häuften sich, ab dem vierten Lebensmonat litt er unter extremen Schreianfällen. «Über sechs Monate schrie John täglich bis zu 16 Stunden, drückte seinen Körper nach hinten – oft ganze Nächte lang», erzählt die Mutter. Ihr Alltag bestand fast ausschliesslich aus Herumtragen, Essen eingeben und dem Beruhigen des Kindes. Sobald John auf ihrem Schooss einschlief, wagte sie kaum, sich zu bewegen.

Belastungsgrenzen und doch kostbare Momente

Katrin musste ihre Ausbildung zur Bäuerin abbrechen. Samuel, der Vater, unterstützte sie im strengen Pflegealltag so gut er konnte. Die Familie durchlebte eine intensive und sehr belastende Zeit. «Wir hätten uns Hilfe und Unterstützung gewünscht. Anfangs nahmen die behandelnden Ärzte sowie die zuständigen Ansprechpersonen der Invalidenversicherung unsere Schilderungen des Alltags mit John nicht ausreichend ernst. Häufig wurden wir vertröstet, und erst nach langem Ringen wurde die Erkrankung als Geburtsgebrechen anerkannt», sagt Katrin.

Während unseres Gesprächs kommt Johns jüngere Schwester Liz lachend in die Küche. Ihre Unbeschwertheit bringt Leichtigkeit in den Raum. «Sie kümmert sich liebevoll um ihren Bruder. Ihr Lachen und ihre Unbeschwertheit tun uns gut», sagt Katrin. Kurz darauf trägt Samuel John herein und setzt ihn in seinen Spezialstuhl. Die Eltern spüren genau, wann sich ihr Sohn wohl und angenommen fühlt – wie gerade in diesem Augenblick. Sie sehen es an seinem Gesichtsausdruck. Diese Momente sind kostbar.

Bezugspflege durch die Kifa

Seit April 2024 wird John von der Stiftung Kifa Schweiz im Rahmen der Kinderspitex betreut. Katrin berichtet: «Für unseren Sohn wünschten wir uns ein kleines, konstantes Pflegeteam mit möglichst wenig Personalwechsel. Mit ihrem Bezugspflegesystem entsprach die Kifa genau unseren Vorstellungen – das hat uns schliesslich zu einem Wechsel bewogen. Bei der Kifa wissen wir John stets in vertrauten, kompetenten und liebevollen Händen. Wir sind jeder Kifa-Pflegefachperson in Johns Bezugspflegeteam von Herzen dankbar».

Wertvolle Entlastung

Als sich John im vergangenen Jahr einer Operation unterziehen musste, waren die spendenfinanzierten Einsätze der Kifa-Pflegenden im Spital besonders entlastend: «Wir konnten uns ein paar Stunden zu Hause erholen und uns um Liz kümmern», sagt Samuel. Und Katrin erinnert sich an die Entlastung im Sommer, als John fünf Tage in Begleitung seiner vertrauten Kifa-Pflegefachperson im Kifa-Ferienbett war: «Währenddessen John im Ferienbett war, ging ich mit Liz ein paar Tage zelten. Wir genossen die uneingeschränkte Mami-Tochter-Zeit. Samuel musste in dieser Woche zur Arbeit. Nach Feierabend konnte er direkt auf dem Bauernhof der Generationengemeinschaft, bei der er beteiligt ist, mithelfen. John war gut betreut, und Samuel hatte dadurch mehr Zeit nach der Arbeit. Diese Entlastung war ein grosses Geschenk für uns».

Brigitte Felder, Verantwortliche Entlastung



John mit seiner Familie bei einem Ausflug in die Berge.

Anmerkung: John verstarb kurz vor der Veröffentlichung des Jahresberichts. Wir danken der Familie B. für ihr Vertrauen, ihre persönliche Geschichte mit uns zu teilen und für die Zustimmung zur Veröffentlichung. Von Herzen wünschen wir der ganzen Familie viel Kraft und alles Gute.

Kifa entlastet

Entlastungsangebote mit Wirkung



Pflegekosten-Zuschuss

Mit dem Pflegekostenzuschuss finanzieren wir ungedeckte Kinderspitex-Pflegestunden. Ein Teil der Pflegestunden wird weder von den Krankenkassen noch von der IV oder der öffentlichen Hand vergütet. Private Kinderspitex-Organisationen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsversorgung, indem sie die Langzeitpflege schwer behinderter und pflegebedürftiger Kinder und Jugendlicher übernehmen. Dies auch in ländlichen und unterversorgten Regionen, wodurch bestehende Versorgungslücken geschlossen werden.



Soforthilfe

«Unser Sohn Manuel hatte eine schwere Operation. Ich war im Spital rund um die Uhr an seiner Seite. Die regelmässigen Entlastungseinsätze durch unsere vertraute Kifa-Pflegefachperson waren in dieser Zeit ein echtes Geschenk. Ich konnte mich in ein anderes Zimmer zurückziehen, um zu schlafen oder in der Cafeteria in Ruhe einen Kaffee trinken. Für meinen Ehemann, der sich zu Hause um unsere Tochter kümmerte, war es eine Erleichterung, zu wissen, dass ich im Spital zeitweise abgelöst wurde, um mich zu erholen und Kraft zu schöpfen.»

R. W.



Ferienwoche

«Für unsere pflegebedürftige Tochter war die Ferienwoche ein echtes Highlight. Sie kam gestärkt und voller Freude zurück. Wir wussten sie während der ganzen Woche in kompetenten und vor allem in vertrauten Händen. Wir konnten in dieser Woche endlich wieder einmal ausspannen, am Morgen ausschlafen und spontane Ausflüge und Restaurantbesuche mit den zwei Schwestern von Mira unternehmen. Das hat uns als Familie nachhaltig gestärkt – und Mira ist an den Erlebnissen in der Ferienwoche gewachsen.»

Familie M.



KITApus

Das Programm KITApus schafft geeignete Rahmenbedingungen, damit auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen reguläre Kindertagesstätten besuchen können. Wir unterstützen Kitas, die das Rahmenprogramm KITApus umsetzen, mit finanziellen Beiträgen, z.B. für die Anschaffung von Hilfsmitteln oder für notwendige kleinere bauliche Massnahmen.





Ferienbett

«Für uns war es eine grosse Entlastung, dass Edin an einem sicheren Ort wie dem Kifa-Ferienbett im allani Kinderhospiz Bern sein durfte. Begleitet von seiner vertrauten Kifa-Pflegefachperson wussten wir ihn bestens betreut. So konnten mein Mann und ich wieder einmal sehr gut schlafen. Das Schöne daran war auch, dass wir genügend Zeit für Ausflüge hatten.»

Familie S.



Musik wirkt

«Musiktherapie ist für Valentina unglaublich wichtig, da sie nonverbal ist und Musik zu ihren liebsten Dingen auf der Welt gehört. Über Musik kann sie sich ausdrücken, Emotionen zeigen und Momente von Freude und Ruhe erleben, die ihr auf andere Weise oft nicht möglich sind. Wir sind sehr dankbar, dass Frau L. zu uns nach Hause kommt, denn so kann Valentina die Musik in ihrer vertrauten Umgebung geniessen. Das macht die Therapie für sie besonders wertvoll und wirkungsvoll.»

Familie D.



Zeit schenken

«Die Stunden von «Zeit schenken» haben uns Eltern ermöglicht, wertvolle Zeit mit unseren beiden älteren Kindern zu verbringen. Melina wünschte sich, mal wieder mit der Mama allein einkaufen zu gehen und Simon nutzte die Zeit, um mit dem Vater handwerkliche Arbeiten auszuführen. Zudem konnten wir ein Abendessen an der Aare geniessen und mit dem Riesenrad fahren. Wir sind sehr dankbar, wussten wir Yanick während dieser Zeit von der Kifa-Pflegefachperson gut betreut zuhause.»

Familie F.

Dank Spenden konnten rund 3'000 Stunden zur Entlastung betroffener Familien realisiert werden.



Erfahren Sie mehr über unsere Entlastungsangebote:

Kifa unterstützen und Lebensqualität schenken

1'031 Weihnachtspäckli für das Kifa-Ferienbett

Im November 2025 verwandelte sich das Restaurant Alte Braui in Oftringen in einen Ort vorweihnachtlicher Freude. Gäste konnten für CHF 10.– ein liebevoll verpacktes Weihnachtspäckli erwerben, das von engagierten Freiwilligen mit Überraschungen gefüllt wurde. Alle 1'031 Päckli waren bereits Mitte Dezember verkauft. Der Erlös aus den Päckliverkäufen und den zusätzlichen Spenden mit einem Wert von CHF 11'740.– fliesst in das Entlastungsangebot «Ferienbett». Im Interview erzählen Angela Berger, die Pächterin des Restaurants Alte Braui, und Bianca Berger, die Projektverantwortliche, über die Entstehung und den Erfolg dieser schönen Initiative.

Was hat euch motiviert, die Weihnachtspäckli-Aktion durchzuführen?

Die Aktion hatte schon unter der Vorgängerin der Alten Braui eine lange Tradition. Für uns war klar, dass wir diese weiterführen. Bereits im März erkundigten sich Stammgäste, für wen wir dieses Jahr sammeln.

Wieso habt ihr das Kifa-Ferienbett ausgewählt?

Wir wollten ein Projekt für Kinder unterstützen und sind aufgrund unserer Recherchen auf die Stiftung Kifa

Schweiz gestossen. Durch den Sitz der Geschäftsstelle in Zofingen war zudem ein regionaler Bezug gegeben. Nach einem ersten Telefonat und einem Treffen mit den Verantwortlichen der Kifa war für beide Seiten schnell klar, dass es passt.

Welchen Aufwand hattet ihr und von wem wurdet ihr unterstützt?

Der Aufwand war riesig. Ab August wurden bei zahlreichen Firmen in der Umgebung persönlich Flyer verteilt. Von vielen wurden wir mit Spenden unterstützt. Von September bis Anfang Dezember waren jedes Wochenende drei Personen jeweils 16-20 Stunden im Einsatz. Neben dem Sortieren und Bereitstellen der Spenden nahm vor allem das Verpacken viel Zeit in Anspruch. Unterstützt wurden wir dabei von unserer Mutter, unserer Tante, unserer 87-jährigen Grossmutter sowie einer unserer Servicefachfrauen.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Päckli-Sponsoren?

Wir durften auf viele langjährige Partnerschaften mit Lieferanten und Firmen zählen, die uns grosszügig Ma-



Angela und Bianca Berger zeigen mit ein paar der insgesamt 1'031 Weihnachtspäckli, wie viel Teamgeist und Zusammenhalt bewirken können.

terial gesponsert haben. Es kamen auch Privatpersonen bei uns im Restaurant vorbei, die etwas spenden wollten. Die Spenden reichten von Geschenkartikeln und Reisegutscheinen bis zu Spielen für Kinder. Eine ältere Dame hat uns viele selbst gehäkelte Sachen geschenkt.

Was waren die grössten Herausforderungen bei der Organisation?

Der grosse Aufwand, der hinter der Aktion steckt. Diese wurde von A-Z in Freiwilligenarbeit geleistet und musste koordiniert werden.

Monatelang waren wir jedes Wochenende im Einsatz. Die gesamte Aktion entstand in Freiwilligenarbeit.

Wie viele Päckli konnten dieses Jahr verkauft werden?

Wir haben erstmals die 1'000er Grenze übertroffen und insgesamt 1'031 Päckli verkauft. Diese konnten wir gleich als schöne Weihnachtsdekoration im Restaurant verwenden. Oft wurden über Mittag so viele Geschenke verkauft, dass wir mehrmals Nachschub holen mussten. Einige Gäste reservierten ihre Päckli bereits weit im Voraus, da sie während der Aktion in den Ferien waren. Sogar Firmen entschieden sich, ihre Mitarbeitergeschenke bei uns zu kaufen.

Gab es besondere Momente oder Geschichten, die euch während der Aktion besonders berührt haben?

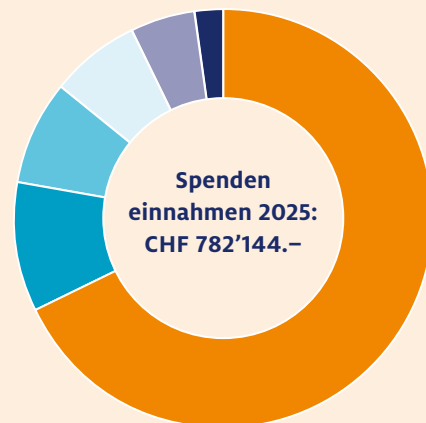
Die starke Unterstützung unserer Familie hat uns sehr berührt. Ohne sie wäre die Aktion nicht möglich gewesen. Auch das Besitzerpaar der Liegenschaft, in dem sich die Alte Braui befindet, hat sich stark engagiert und Weihnachtspäckli für Kinder gekauft. Diese wurden über den Verein Elternvereinigung für das herzkranken Kind jungen Patienten im Kinderspital Zürich überbracht.

*Interview: Fabienne Besmer,
Verantwortliche Mittelbeschaffung*

Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Von der Weihnachtspäckli-Aktion bis zu zahlreichen weiteren Spendenaktionen – 2025 haben viele engagierte Menschen, Stiftungen, Organisationen und Förderpartner die Stiftung Kifa Schweiz auf vielfältige Weise unterstützt. Die Realisierung unserer Entlastungsangebote wäre ohne diese wertvolle Unterstützung nicht möglich.

Wir danken allen herzlich für ihr grosszügiges Engagement und das Vertrauen. Jede einzelne Spende ist von grossem Wert.



Stiftungen	68%	Privatpersonen	7%
Unternehmen	10%	Vereine	5%
Kirchgemeinden	8%	Gemeinden	2%

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende:



stiftung-kifa.ch/
spenden



AKB-Konto 50-6-9
IBAN CH16 0076 1016 0908 1486 2

Menschen bei der Kifa

Mit Freude und Überzeugung dabei

Die 146 Mitarbeitenden in Pflege und Administration per 31.12.2025:

Ammann Ivana
Andres Kine
Antonietti Regula
Ardes Ovidiu Gheorghe
Ayoson Michaela
Baumann Bettina
Berner Eveline
Bertoli Maria
Besmer Fabienne
Bieri Mirjam
Bischoff Sabina
Blaser Martina
Blatter Linda
Bösiger Daniela
Brandenberg Michèle
Brogle Evelyne
Bruder Yvonne
Bucher Larissa
Büchner Silvana
Bühler-Hofmann Rosmarie
Buri Monika
Büsser Eliane
Canal Lilian
Caviezel Ladina
Comincioli Denise
Dennler Sandra
Denoth Manuela
Diemling Marianne
Dietrich Daniela
Diriwächter-Kern Barbara
Dobler Rahel
Dreier Ursula
Egger-Leuenberger Lea
Felder Brigitte
Flückiger Tanja
Freiburghaus Marlène
Freiburghaus Jolanda
Gerber Manuela
Glauser Fabienne
Globas Andrea
Gnepf Sonja
Gottschlich Michaela Maria
Gräub Rahel
Greiner Marina
Grob Martina
Grundmann Frauke
Guler Barbara
Günther Barbara
Hammel Cornelia
Hermann Martina
Hiltebrand Kamolporn
Hirschi Damaris
Hofmann Obrist Corinna
Hohl Tabea
Höhn Bettina
Huelin Regina
Hug Cindy
Hulliger Jacqueline
Illi Kern Nadine
Ingui Anna
Jakob Evelyn
Joye Christiane
Junga Franziska
Kaufmann Barbara
Keller Claudia
Kettler Christian
Kistler Janine
Klingner Manuela
Koch Monika
Kraus Marianne
Kressibucher Daniela
Kröcher Claudia
Kroh Andrea
Kummer Monika
Kunz Manuela
Landolt Véronique
Langenstein Regula
Lascandri Kerstin
Leuppi Christina
Locher Ursula
Loosli Susanna
Lüthi Katharina
Mantovani Marie-Monique
Marbach Marlis
Meier Sabrina
Meier Yvonne
Mettraux Andrea
Meyer Zurfluh Annegret
Montalta Marita
Mund Karlheinz
Münger Ursula
Näf Rosmarie
Niederhauser Yvonne
Nigg Daniela
Odermatt Melanie
Orlik Anita
Peter Diana
Pfeffing Monika
Pichler Sandra
Pitschi Cadisch Andrea
Rahnfeld Christina
Ramsauer Ines
Ramseyer Christine
Richner Anita
Rietmann Priska
Rigoni Anita
Romeo Renate
Schär Romy
Schär Silke
Schärer Franziska
Schaub Sonja
Schelbert Ramona
Scherbaum Manuela
Schluep Regula
Schmid Cornelia
Schnider Corinne
Schnyder Dal Molin Nadja
Schöpfer Sonja
Schrag Christina
Schrepfer Caroline
Simoes Katja
Sommerhalder Esther
Spahni Inés
Stadelmann Celine
Stadler Petra
Stähelin Chantal
Stauffer Anna
Stebler Christine
Steger Katharina
Stempfel Carmen
Stenzel Eveline
Strickler Monika
Teixeira Philippa
Thalmann Michèle
Thöny Piera
van Beem Meike
Villiger Martina
von Holzen Andrea
Waber Andrea
Wachter Ursula
Wächter Sandra
Weiss Matti Svenja Sophie
Winter-Fry Evelina
Wittwer Dorothea
Wolf Christa
Wüthrich Rebekka

Mitwirken – über die Pensionierung hinaus



Marianne Kraus
Pflegefachfrau
Pädiatrie

Der Fachkräftemangel in der Pflege motiviert mich, auch über die Pensionierung hinaus tätig zu bleiben. Solange ich fit bin, möchte ich weiterhin einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Arbeit bei der Kifa hält mich nicht nur fachlich, sondern auch mental aktiv und ermöglicht mir einen wichtigen sozialen, beruflichen und menschlichen Austausch. Lebenslanges Lernen schätze ich dabei sehr. Besonders gefällt mir der enge, persönliche Kontakt, der durch die Bezugspflege bei der Kifa möglich ist. Zudem ist meine jetzige Tätigkeit für mich ein persönliches «Back to the Roots der Pflege»: Ich habe meine Laufbahn als Pflegefachfrau in der Grund- und Behandlungspflege begonnen und freue mich, meine berufliche Tätigkeit nun in diesem Bereich abschliessen zu dürfen.



Marlis Marbach
Pflegefachfrau HF

«Freust du dich auf die Pension – endlich nicht mehr arbeiten zu müssen und dich ausruhen zu können?» Diese Frage konnte ich damals wie heute klar mit «Nein» beantworten. Am Tag X meine Arbeit allein aufgrund des erreichten Alters aus den Händen zu geben, ergab für mich keinen Sinn. Es ist für mich sehr erfüllend, weiterhin berufliche Ziele zu verfolgen, mich fortzubilden und Neues dazuzulernen. So bleibt mein Horizont auch in dieser Lebensphase offen und kann sich weiterentwickeln. Als Pflegefachfrau Kinder zu begleiten, sie zu pflegen und tragfähige Beziehungen zu ihnen und ihren Familien aufzubauen, bedeutet mir bis heute sehr viel. Über das Pensionsalter hinaus bei der Kifa arbeiten zu dürfen, empfinde ich als Privileg. Wir arbeiten als Team rund um das Kind – eine Zusammenarbeit, die ich als sehr bereichernd erlebe. Wir Pflegenden profitieren voneinander: Jung und Alt bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein. Für meinen Kopf, meinen Geist und meine Seele ist meine Arbeit nach wie vor eine Freude – mein ganz persönlicher Jungbrunnen.



Eliane Büsser
Pflegefachfrau HF

Ich bin seit über 20 Jahren bei der Kifa tätig. Nach einer kurzen Unterbrechung rund um meine Pensionierung arbeite ich heute wieder fest bei der Kifa. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich bewusst dafür entschieden, weil ich meinen Beruf liebe. Gesundheitlich geht es mir gut, ich fühle mich im Team sehr wohl und kann weiterhin bei denselben zwei Familien im Einsatz sein. So habe ich meinen Beruf quasi zu einem meiner Hobbys gemacht. Besonders schätze ich die Kontinuität und die Flexibilität bei der Kifa. Bei der Ferienwoche in Walchwil bin ich seit den Anfängen dabei und engagiere mich heute vor allem als Nachtwache.

*Arbeiten bei
der Kifa macht Sinn.*

stiftung-kifa.ch/stellen



Die passende Stelle
in deiner Nähe?

Bilanz

in Franken	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung
Aktiven			
A Umlaufvermögen	3'228'609.37	2'889'005.80	339'603.57
B Anlagevermögen	290'875.66	270'819.45	20'056.21
Total Aktiven	3'519'485.03	3'159'825.25	359'659.78
Passiven			
C Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 441'494.29	- 358'737.63	- 82'756.66
D Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	- 9'661.22	9'661.22
E Fondskapital	- 328'716.41	- 259'962.17	- 68'754.24
F Organisationskapital vor Jahresergebnis	- 2'531'464.23	- 2'049'140.88	- 482'323.35
Jahresergebnis <i>Gewinn (-)/Verlust (+)</i>	- 217'810.10	- 482'323.35	264'513.25
Total Organisationskapital nach Jahresergebnis	- 2'749'274.33	- 2'531'464.23	- 217'810.10
Total Passiven	- 3'519'485.03	- 3'159'825.25	- 359'659.78

Kommentar zur Jahresrechnung 2025

Der Rechnungsabschluss 2025 fällt dank eines erneut erfreulichen Spendenvolumens positiv aus. Bereits im Berichtsjahr konnten erste Verbesserungen der Anstellungsbedingungen für unser Pflegepersonal umgesetzt werden, was zu einem entsprechenden Anstieg der Personalkosten führte. Trotz eines weiterhin sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgangs mit unseren Ressourcen war eine kostendeckende Betriebsführung auch im Jahr 2025 nicht möglich. Die ungedeckten Pflegekosten in der Höhe von rund CHF 198'000.– konnten ausschliesslich dank grosszügiger Spendeneinnahmen gedeckt werden.

Im Hinblick auf eine nachhaltige und kostendeckende Restkostenfinanzierung stehen wir in kontinuierlichem Dialog mit den zuständigen Kantonen.

Eine verlässliche Finanzierung ist Voraussetzung dafür, die Anliegen der Pflegeinitiative umzusetzen und die Arbeits- und Anstellungsbedingungen unserer Pflegenden weiter zu verbessern.

Der ausgewiesene Jahresgewinn wird vollumfänglich dem Organisationskapital zugewiesen. Damit stärken wir unsere finanzielle Stabilität und schaffen die Grundlage, um die zusätzlichen Personalkosten infolge der verbesserten Anstellungsbedingungen langfristig tragen zu können.

Die bisher unter den langfristigen Verbindlichkeiten geführten Mittel eines speziellen Fonds werden neu zusammen mit den übrigen Fonds im Fondskapital ausgewiesen.

Betriebsrechnung

in Franken

	1.1. – 31.12.2025	1.1. – 31.12.2024
A Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen	782'144.03	1'030'311.10
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	4'577'958.88	4'209'113.95
Total Betriebsertrag	5'360'102.91	5'239'425.05
B Aufwand für die Leistungserbringung		
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	- 68'384.85	- 137'479.80
Personalaufwand	- 4'634'953.50	- 4'290'230.42
Sachaufwand	- 358'804.19	- 323'045.76
Andere Betriebliche Aufwendungen	- 1.00	- 133.65
Abschreibungen	- 29'958.99	- 39'466.61
Total Betriebsaufwand	- 5'092'102.53	- 4'790'356.24
C Betriebsergebnis	268'000.38	449'068.81
D Finanzergebnis	6'278.04	19'336.38
D Ausserordentlicher Erfolg/Aufwand	2'624.70	- 7'244.70
Total übriges Ergebnis	8'902.74	12'091.68
E Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	276'903.12	461'160.49
F Veränderung Fondskapital	- 59'093.02	21'162.86
G Jahresergebnis vor Zuweisung des Organisationskapitals	217'810.10	482'323.35
H Veränderung des Organisationskapitals	- 217'810.10	- 482'323.35

Die vollständige Betriebsrechnung inklusive Revisionsbericht finden Sie online unter stiftung-kifa.ch/jahresrechnung-2025 oder via QR-Code:





Die Stiftung Kifa Schweiz

- ... steht seit 1991 mit ihrem Bezugspersonen-System Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen verlässlich zur Seite.
- ... war 2025 mit rund 39'000 Pflegestunden bei 137 Kindern und Jugendlichen im Einsatz.
- ... schafft dank der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern mit Entlastungsangeboten echte und nachhaltige Entlastung.
- ... setzt sich als Nonprofit-Organisation für gute und faire Rahmenbedingungen ein.

Möchten Sie uns unterstützen?
Spendenkonto: AKB-Konto 50-6-9
IBAN CH16 0076 1016 0908 1468 2



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Jetzt spenden!

